# [Elsa von Grindelstein] : Popularität macht abweisend

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **97 (1971)**

Heft 18

PDF erstellt am: **27.04.2024**

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

**Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

**http://www.e-periodica.ch**

Pünktchen auf dem I

öff

### Konzerterlebnis

Als Liebhaberin klassischer, jedoch keineswegs moderner Musik ließ ich mich eines Tages dazu überreden, das Konzert eines Modernen, nämlich Armin Schibli, anzuhören. Wie zu erwarten war, gefiel mir das Konzert nicht. Am Schluß mußte ich die Feststellung machen, daß der Konzertsaal offenbar mit lauter begeisterten Freunden der modernen Musik besetzt sein müsse, denn außer mir und einem netten Herrn, welcher neben mir saß, klatschte alles enthusiastisch Beifall. Erstaunt war ich, als ich plötzlich bemerkte, daß der Dirigent mir herzlich zulächelte, und sich sogar zu mir hin verbeugte. Schon dachte ich, «hier ist wenigstens einer, der gleich mir weiß, was echte Musik ist», als sich der mir unbekannte, gleich mir nichtklatschende sympathische Herr an meiner Seite erhob und sich zum Dirigentenpult begab, wo er nun vom Dirigenten sehr herzlich begrüßt wurde.

Es war Armin Schibli. EE

### Konsequenztraining

Einschlägige Lokale (und es sind dies nicht die billigsten) haben den Braten gerochen und bieten Damen in Hot Pants freien Eintritt an. Wenn das so weitergeht, folgert ein Kommentator, dann dürften Damen, die ihre Hot Pants auch noch weglassen, bald einmal gratis bewirtet werden ... Boris

### Rangordnung

Im letzten WK war ich Verkehrsordonnanz und wurde jeweils nach absolviertem Winken vom Kommandojeep an der Kreuzung wieder aufgegabelt. Dabei ging es streng nach folgendem Brauch:

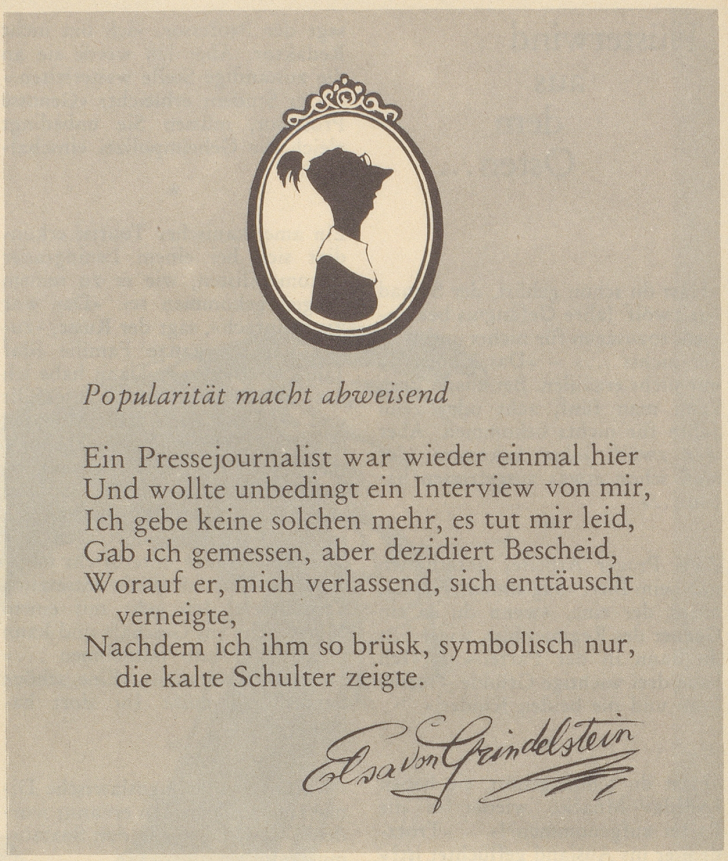
Saß der Hauptmann rechts vorne, so stieg er aus, klappte den Sitz hoch, und mit einem Sprung war ich hinten.

War es der Oberleutnant, so neigte er sich ein wenig nach vorne und fragte nach einer Weile, währenddem ich fleißig damit beschäftigt war, mich samt dem «Christbaumschmuck» in die hinteren Regionen des Gefährtes durchzuarbeiten, gutmütig herablassend: «Geits?»

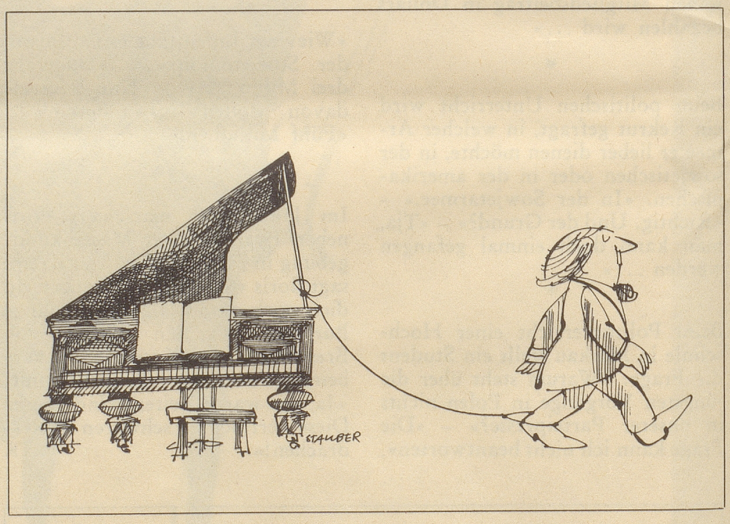
Thronte aber der Korporal auf dem Kommandoplatz, so blieb er in seiner ganzen, nicht unbeträchtlichen Körperfülle «den Felsen gleich» sitzen. Wenn dann nach einiger Zeit alle meine Invasionsversuche immer noch negativ verlaufen waren, weil sich abwechslungsweise meine sämtlichen Ausbuchtungen und Verästelungen irgendwo verfangen hatten, pflegte der hohe Vorgesetzte, immer noch sozusagen in Totenstarre dasitzend, in den weithinschallenden Ruf auszubrechen: «Chunnts de öppe gli?!»

KI

In der Sendung «Von Haus zu Haus» aus dem Studio Basel sagte Werner Hausmann: «Si kenne doch dä Spruch: Gegen – eh, was isch es jetz au – kämpfen Götter selbst vergeblich!» Ohohr



*Popularität macht abweisend*

Ein Pressejournalist war wieder einmal hier
Und wollte unbedingt ein Interview von mir,
Ich gebe keine solchen mehr, es tut mir leid,
Gab ich gemessen, aber dezidiert Bescheid,
Worauf er, mich verlassend, sich enttäuscht verneigte,
Nachdem ich ihm so brüsk, symbolisch nur, die kalte Schulter zeigte.

Elsa von Grindelstein